lon ſchweflgte Säure, Salpetergas, atmoſphäriſche Luft und Waſſerdunſt miſchten, und einer andern, welche Gay-Luſſac erhielt, als er das Produkt der Deſtillation des ſalpeterſauren Bleys (hypoſalpetrige Säure) mit Schwefelſäure miſchte (Annales de Chim. et de Phys. I. 407). Dieſe Zuſammenſetzung iſt alſo ein neues Beiſpiel von einer Verbindung, wo eine ſchwache Säure als Baſe gegen eine ſtärkere wirkt, ähnlich denen der Flußſäure mit Silicium- und Boraxſäure, Titanoxyd, Tantal-, Molybdän- und Wolframſäure. Dieſe ſind indeß nach Berzelius von größerer Beſtändigkeit, ſo daß ſie mit Baſen Salze bilden, wie die Fluo-Titanate, Fluo-Tantalate u. ſ. w.; während die ſchwefelſaure-hypoſalpetrige Säure in Berührung mit Baſen ſogleich zerfällt (Annals of Philos. N. S. XI 371).

Journal de Pharmacie et des sciences accessoires. T. XII. April 1826.

Auszug aus einer Abhandlung über das Abtreiben ſilberhaltigen Kupfers und ſchlechter Münzen (S. 182),

von Serbat.

Dies neue Verfahren, ſilberhaltiges Kupfer abzutreiben, gründet ſich auf die Eigenſchaft des ſchwefelſauren Silbers, in der Hitze in ſchweflichte Säure, Sauerſtoff und Metall zu zerfallen, während das ſchwefelſaure Kupfer Oxyd zurückläßt.

Man erhitzt nämlich das ſilberhaltige Kupfer in einer Muffel, bringt es darauf zu Pulver, erhitzt es abermals in einer zweiten Muffel im Reverberirofen und verſetzt es unter Umrühren mit 25 p. C. Schwefel, womit es ſich unter Entwicklung von Wärme und Licht verbindet. Hat die

Vereinigung ſtatt gefunden, ſo wirft man das gebildete Sulfur in Waſſer und bringt es zum feinen Pulver, erhitzt es ſchwach in einer großen Muffel und beſpritzt es mit einem Gemenge aus 2 Kilogrammen Salpeterſäure mit 12 Kilogr. Waſſer auf 100 Kilogr. des Metalls, wodurch ſchwefelſaure Salze entſtehen. Man ſetzt dieſe nach und nach einer ſtärkeren Hitze aus und erhält ſie 4 Stunden hindurch im Rothglühen, wobei ſich das ſchwefelſaure Silber in reguliniſches Silber und Silberoxyd zerlegt. Die erhitzte Maſſe wird in erwärmte verdünnte Schwefelſäure gebracht, welche das Silberoxyd und Kupferoxyd auflöſt und das metalliſche Silber zurückläßt. Das Silber wird aus der ſchwefelſauren Löſung durch Kupferplatten geſchieden.

Abhandlung über die ammoniakhaltigen ſalzſauren Queckſilberoxyde (S. 184),

von Soubeiran.

Ueber das auflösliche ammoniakhaltige ſalzſaure Queckſilberoxyd, Alembrothſalz, ſind in neueren Zeiten wenige Verſuche angeſtellt. Man bereitete es bald durch Sublimation, bald durch Auflöſen und Abrauchen aus Salmiak und Queckſilberſublimat.

Guibourt hat ſpäter gezeigt, daß man durch Sublimation Gemenge in verſchiedenen Verhältniſſen erhalte.

Ueber das unlöslich ſalzſaure Ammoniak-Queckſilberoxyd hat Fourcroy eine Abhandlung geliefert und Guibourt hat die Zuſammenſetzung dieſes Salzes auf theoretiſchem Wege dargethan. Er hält es für eine Verbindung von Queckſilberchlorid und Queckſilberammonium in dem Verhältniſſe, daß beide gleiche Antheile Queckſilber enthalten, daß die Menge Sauerſtoff des Oxydes in Ammonium genau